

Mit der lauen Zufriedenheit, mit der ihr durchs Leben geht, belügt ihr euch selbst. Ihr könnt euch eigentlich alles leisten, was ihr wollt? Ja, aber nur, wenn das zufällig genau so viel ist, wie ihr Geld im Portmonee habt. Um euch nicht permanent schlecht zu fühlen, weil ihr gerne etwas hättet, das ihr euch einfach nicht leisten könnt, redet ihr euch ein, den ganzen „Luxus“ doch eigentlich gar nicht zu brauchen. Aber wer stellt denn den ganzen Luxus her, den ihr angeblich weder wollt noch braucht? Wer bietet die Dienstleistungen an, die ihr euch nie werdet leisten können? Ihr, die ihr euch sicher sein könnt, niemals selbst in ihren Genuss zu kommen. Aber anstatt einzufordern, das Zeug benutzen zu dürfen, das ihr hergestellt habt, belügt ihr euch selbst, diese und andere Selbstverständlichkeiten gar nicht zu wollen.

Dennoch ob in Schule, Uni oder Ausbildung: die Widrigkeiten des Alltags kennt jeder. Als Schülerinnen und Schüler haben wir alle gespürt, was die Vorbereitung auf das Berufsleben bedeutet. Konkurrenz um Noten, Leistungsdruck und die ständige Angst zu versagen und als Verlierer zu enden, für den spä-

**„Es könnte mehr sein,
aber so ist auch ok...“**

ter nur der mieseste Jobs übrigbleibt. Dazu kommen unbezahlte Praktika und die ständige Jagd nach Zertifikaten in der eigentlich freien Zeit. Alles mit der Rechtfertigung, dass sich der ganze Stress irgendwann bezahlt macht und man, anstatt weiterhin gehorchen zu müssen, später selbst die Befehle geben und andere schikanieren darf. Doch die Rechnung geht nicht auf. Als Freiwilliger in BFD und FSJ, als Lehrling oder als studentische Hilfskraft wartet doch nur wieder der gleiche Druck und Stress auf uns, wenn wir, statt für die Schule zu lernen, für andere arbeiten müssen und noch nicht einmal halbwegs anständig bezahlt werden.

Nicht einmal als Student hat man es wirklich besser. Hat man das Glück, aus einer Familie zu kommen, die es sich leisten kann, einem das Studium zu bezahlen, tauscht man die Abhängigkeit vom Arbeitgeber gegen die von den Eltern. Und was das heißt, erfährt man spätestens dann, wenn man eine andere Meinung hat als der Chef oder die Eltern: man hat sich unter den Willen des Anderen zu fügen und zu machen, was gesagt wird.

Die Situation für jeden von uns ist mies. Doch die richtige Reaktion auf die schlechte Realität kann nicht sein, die Augen zu verschließen oder sich in ihr einzurichten. Stattdessen muss man sich eingestehen, dass die eigene Situation nicht so ist, wie sie sein sollte und sich fragen woran das liegt. Unser Problem ist nicht falsche Politik, die Gier der Manager oder die Bosheit „der Menschen“, sondern die Verfassung dieser Gesellschaft als kapitalistische. In ihr wird nicht füreinander produziert wird, sondern gegeneinander und nicht, um satt zu werden, sondern um aus Geld

Den gesellschaftlichen Frieden im Land gefährden!

– Sozialistische Jugend Die Falken Erfurt

mehr Geld zu machen. Unser Problem ist der Kapitalismus, der uns alle in Konkurrenz zueinander setzt. Egal ob auf Wohnungs- oder Arbeitsmarkt, in Schule oder Beruf, der Erfolg des einen ist immer der Misserfolg des anderen. Unser Glück taucht in dieser Gesellschaft höchstens als Hebel auf, um an unser Geld zu kommen oder uns produktiver zu machen. Unsere Antwort heißt Sozialismus, also grundsätzlich zu Bre-

chen: mit dieser Gesellschaft, mit dem Staat, der unser Elend organisiert und aufrechterhält, und mit der Arbeit, die uns, anstatt mit schönen Dingen, immer nur mit Mühsal versorgt und nicht uns, sondern den Unternehmer reich macht.

Weil die Krise des Kapitalismus ständig droht, sich zu verschärfen und unser Leben dadurch noch schlechter würde, wäre die logische Schlussfolgerung durch die Aneignung der Produktionsmittel mit diesem System Schluss zu machen. Dagegen aber stellen sich nicht nur, aber insbesondere Nazis, die den elenden Zustand durch Krieg, Rassismus, Antisemitismus usw. gegen den Luxus für alle verteidigen wollen. Nazis greifen nur scheinbar den schlechten Zustand dieser Gesellschaft an, vielmehr verklären sie ihn als Aufopferung fürs vermeintlich Höhere, für Volk und Nation.

Freundschaft! Rotfront!

Wir Falken sind ein unabhängiger Kinder- und Jugendverband mit Wurzeln in der Arbeiterbewegung. Wir organisieren Vorträge und Wochenendseminare, Lese- und Arbeitskreise und Zeltlager für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Weil wir es für geboten halten, etwas gegen diese Gesellschaft zu tun und wissen, dass uns das alleine nicht gelingen wird, organisieren wir uns und arbeiten gemeinsam an einer Kritik dieser Gesellschaft und ihrer praktischen Umwälzung.

Hast du Interesse an unserer Arbeit, Sympathie mit unseren Positionen oder Kritik? Dann sprich uns an!